

MITTWOCH, 25. MÄRZ 2015

Thüringer Allgemeine

NORDHAUSEN

Gipsstreit: Kreistag beauftragt Landrätin, einen Runden Tisch einzuberufen

24.03.2015 - 18:45 Uhr

Nordhausen. Die Landkreisverwaltung wurde Dienstagabend vom Kreistag beauftragt, für den Landkreis Nordhausen einen Runden Tisch einzurichten und mit den Beteiligten aus Politik, Wirtschaft und ehrenamtlichen Gremien einen Kompromiss zum Schutz des Südharzer Zechsteingürtels herbeizuführen.

Der Kreistag Nordhausen hatte dereinst den Schutz des Südharzer Zechsteingürtels beschlossen. Dabei darf der Gips- und Anhydritabbau ausschließlich innerhalb der ausgewiesenen "Vorranggebiete" entsprechend des Regionalplanes auf der Grundlage der genehmigten Hauptbetriebspläne erfolgen. Eine Erweiterung beziehungsweise zusätzliche Neuverritzung von abbauwürdigen

Flächen darf nicht zugelassen werden. Dennoch ist es nach Ansicht der Fraktionschefs von CDU und Linker, [Egon Primas](#) und [Rainer Bachmann](#), erforderlich, mit der Gipsindustrie Möglichkeiten auszuloten, die sowohl den Vorgaben des Kreistages als

auch der Forderung nach Erhalt der Arbeitsplätze entsprechen.

Bedenken äußerte [Christian Darr](#) von den Grünen zu dem Vorstoß von CDU und Linken. Er sprach von einem "Ausverkauf der Rohstoffe an international agierende Konzerne". Wer, wie Herr Primas, von Kompromissen rede, meine Zugeständnisse. Zugleich sammelten seine Parteifreunde Klean und Zeh Spenden, um Flächen aufzukaufen, um sie der Gipsindustrie zu entziehen.

"Der Begriff Runder Tisch wird hier missbraucht. Die Menschen im Südharz haben seit 150 Jahren Zugeständnisse gemacht."

Auch für [Dagmar Becker](#) (SPD) wirft der Vorstoß Fragen auf. "Die Kompromisse der letzten 25 Jahre haben uns nicht zum Erfolg geführt", betonte sie. Ein Runder Tisch sei derzeit nicht zielführend und ein falsches Signal, weil die Gipsindustrie derzeit auf Konfrontationskurs sei. Sie regte an, den Antrag in die Ausschüsse zu verweisen, um dort über die Ziele eines solchen Vorhabens besprechen zu können.

Das lehnte [Egon Primas](#) ab. Man wolle nicht übereinander reden, sondern miteinander. An der Ablehnung einer Neuverritzung hält er fest.

Wichtig findet es Bleicherodes Bürgermeister [Frank Rostek](#) (CDU), an einem Tisch zusammenzukommen. Nordhausens OB [Klaus Zeh](#) (CDU) ergänzte: Reden sei immer der richtige Weg. Im Übrigen seien von der Landesregierung alle Versprechen und Zusagen, um gegen weiteren Abbau vorzugehen, nicht eingehalten worden.

Angestoßen hatte einen Runden Tisch ursprünglich der Ellricher Bürgermeister [Matthias Ehrhold](#) (SPD). "Wenn das Ergebnis ist, dass wir nicht miteinander können, dann soll es so sein." Aber von vornherein sollte man keinen Dialog ablehnen.

"Wen wollen Sie denn an den Runden Tisch holen", fragte [Gisela Hartmann](#) (Grüne). Seit 30 Jahren sei sie in diesem Punkt aktiv. Sie habe genug davon, zu argumentieren ohne Ergebnis. Runde Tische seien demokratische Institutionen, keine Plattform für faule Kompromisse.

"Ich war auch mal gegen Runde Tische", sagte Klaus Hummitzsch (Linke) und spielte damit auf seine Funktion als Landrat im Jahr 1989 an. Seine Erfahrung: Sie seien manchmal nützlich.

Schließlich wurde der Antrag beschlossen, allerdings mit neun Gegenstimmen und vier Enthaltungen.

Thomas Müller / 24.03.15 / TA

ZOR0007824780